

Zwei Jahrzehnte Tunneltests: Sicherheit durch klare Fakten

Dass Reisende in Europa heute mit mehr Sicherheit durch die zahllosen Tunnel des Kontinents fahren – daran haben der ÖAMTC und seine Partnerclubs einen ganz entscheidenden Anteil. Seit 1999 testet der Mobilitätsclub wichtige unterirdische Straßenverbindungen, insgesamt waren es mehr als 400 in gut 20 Jahren, über 70 davon in Österreich. Anfangs wirkten die Ergebnisse ernüchternd: Viele Tunnel bekamen bedenkliche oder sogar mangelhafte Zeugnisse ausgestellt. Doch die beharrliche Arbeit der Tester und das Aufzeigen der Missstände lohnten sich.

Kritische Tunnelfahrten mit großer Wirkung

Ein Umdenken begann um die Jahrtausendwende – vor allem weil sich zu dieser Zeit tragische Unglücke ereigneten. Die Brände 1999 im Tauern- und im italienisch-französischen Montblanc-Tunnel mit zusammen 51 Todesopfern sowie 2001 im Gleinalm- und im Schweizer Gotthard-Tunnel mit insgesamt 16 Getöteten zeigten auf dramatische Art, wie essenziell sicher gebaute und modern ausgerüstete Tunnel sind. Durch die Tests wussten der ÖAMTC und seine Partnerclubs sehr genau, worauf es dabei ankam: Brandschutz, Fluchtmöglichkeiten, Beleuchtung, Notfallpläne, Belüftung,... Es wurden alle sorgfältig erhobenen Daten sowie fundierten Schlussfolgerungen zur Verfügung gestellt. Weitere Überprüfungen sorgten zudem dafür, dass das Thema im Bewusstsein von Öffentlichkeit, Regierungen und Tunnelbetreibern blieb.

Auch die Europäische Union (EU) erkannte damals, wie wichtig das Thema war, und brachte im April 2004 eine neue Richtlinie auf den Weg. Sie verpflichtete die Mitgliedsstaaten, in ihren Straßentunneln Mindeststandards umzusetzen. Dafür bekamen die EU-Länder zehn Jahre Zeit, in begründeten Ausnahmen (bspw. bei Vorliegen vieler Tunnelanlagen, wie etwa in Österreich) sogar weitere fünf Jahre – bis zum April 2019. Wie wirksam diese Maßnahmen waren, zeigte sich an den Ergebnissen der Tests. Beim Test im Jahr 2015 wurden Tunnel in Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz inspiziert. Das Resultat: Kein einziger Tunnel fiel durch, es gab ausschließlich gute und sehr gute Beurteilungen. Alle 14 – seit dem Jahr 2008 – in Österreich getesteten Tunnelanlagen hatten ebenfalls ausschließlich gute und sehr gute Bewertungen (13 mal Sehr gut, 1 mal Gut).

Nicht überall Begeisterung über die Testarbeit der Clubs

So erfreulich diese Entwicklung ist, so wachsam bleiben der ÖAMTC und seine Partnerclubs dennoch. Denn 20 Jahre Erfahrung bedeuten auch, die Probleme und Schwierigkeiten beim Testen der Tunnel zu kennen. Etwa wenn es um die Zusammenarbeit mit Betreibern und

Behörden geht. Diese verlief fast überall offen und konstruktiv. Die Ausnahme stellte Italien dar, das in der Vergangenheit zahlreiche Testanfragen ablehnte und fast nur neugebaute staatliche Tunnel zum Test freigab. Was umso bedauerlicher war, als Italien in Europa das Land mit den meisten Straßentunneln ist. Die aktuelle Untersuchung aus dem März 2020 verzichtete daher im Vorfeld auf eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Akteuren. Stattdessen wurde auf Abstandsmessungen und Sichtkontrollen zurückgegriffen, für die keine Genehmigungen gebraucht wurden.

Danach war jedoch klar: In etlichen Tunnelanlagen ist noch immer Einiges zu tun. Selbst gut 16 Jahre nach Inkrafttreten der EU-Tunnel-Richtlinie sind noch nicht alle Tunnel in Europa ausreichend sicher auf dem für viele Urlauber so wichtigen Weg über die Alpen nach Süden. Die seither dort erreichten Sicherheitsstandards sind sehr unterschiedlich – von vorbildlich perfekt bis zu inakzeptabel.